

OBERLÄNDISCHES SCHWINGFEST IN AESCHI

Ein Schulterblick beim Kampfrichter

Franz Megert stand am Wochenende beim Oberländischen Schwingfest als Kampfrichter im Einsatz. Obwohl er im Frutigland wohnt, bevorzugt er keine Schwinger aus der Region. Objektivität und Fairness gehen ihm über alles.

MICHAEL SCHINNERLING

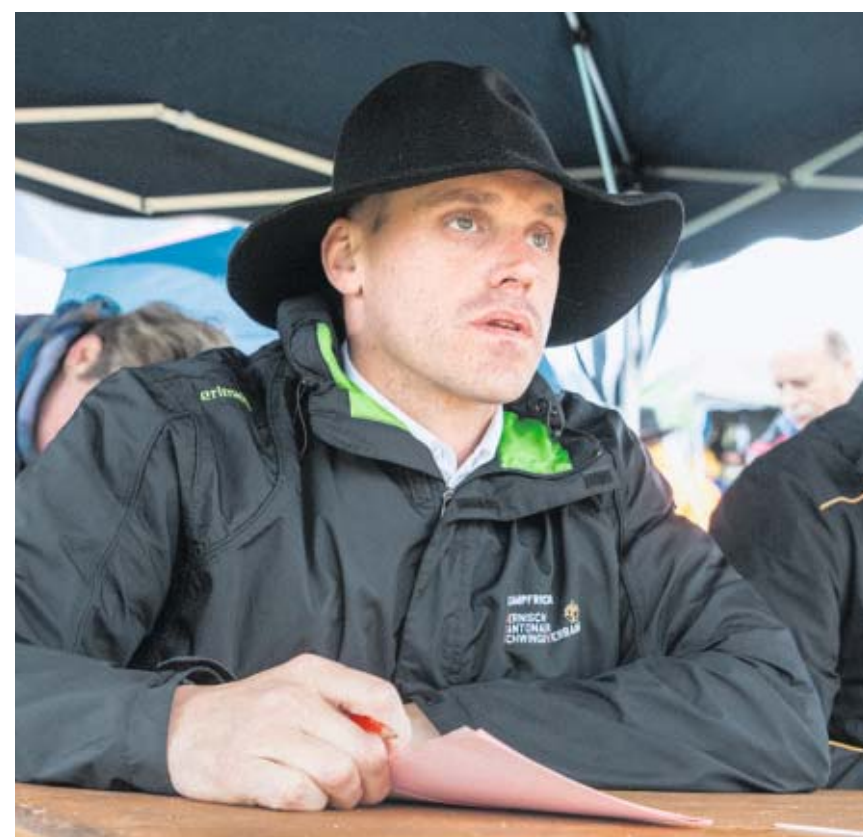
45 Minuten bevor die ersten Schwinger im Ring stehen, traf sich am frühen Morgen die Jury zur Kampfrichtersitzung. Der Einteilungspräsident gab Instruktionen zur Sitzverteilung am Jurtyisch und informierte danach über den Tagesablauf. Jeder Verband ist in der Jury vertreten. Dass es da schon einmal zu Diskussionen über die Notenvergabe kommen kann, ist klar. Fast immer einig ist sich die Jury dagegen, wenn es um die Punkte geht.

Megert freut sich, vor der Haustür als Jurymitglied fungieren zu dürfen: «Die meisten Schwinger kennt man und weiss, wie sie sich im Ring schlagen», erläutert er. Die Frage, ob er manchmal der «Böse» von der Jury ist, verneint der Schwingrichter: «Wir sind ja zu dritt am Platz und jedes Jurymitglied hat etwas zu sagen. Wir wechseln uns in der Aufgabenteilung immer ab», erklärt Megert. Dass manchmal ein Zuschauer auf der Tribüne eine andere Meinung hat, findet er normal, da der Blickwinkel ein

anderer sei. «Wir sind nah dran und sehen alles ganz genau», so der Aeschirder. Im Schwingen gehe es ausserdem sehr fair zu. «Wir könnten zum Beispiel verwarnen, wenn einer Zeit schindet oder die Hosen nicht korrekt trägt. Das passiert allerdings höchst selten», verrät Megert.

Mal am Tisch, mal im Ring

Zwei Jurymitglieder sitzen am Tisch, einer ist direkt bei den Schwingern im Ring. Letzterer sieht aus nächster Nähe, ob ein Schulterblatt den Boden des Sägemehls berührt oder nicht. Während am Tisch einer das Notenblatt vor sich hat und die Schwinger aufruft, schaut der andere permanent auf das Geschehen im Ring. Die Verständigung erfolgt dann über Handzeichen. «Da braucht es viel Konzentration und man muss fit sein. Wir gehen wie die Schwinger am Abend früh schlafen, um am Tag dann unsere Leistung zu bringen». Megert selbst bewertet am liebsten im Ring.



Konzentriert: Juror Franz Megert behält die «Bösen» im Blick.

BILD MICHAEL SCHINNERLING

BLICKPUNKT

Das Wichtigste am Rande

Während dem einen noch das Sägemehl von den Schultern geklopft wurde, bedienten die anderen fleissig die Anzeigetafel. Insgesamt 600 Helfer sorgten dafür, dass der Grossanlass glatt über die Bühne ging.

BILD ROBERTUS LAAN, AESCHI



Über 5000 Zuschauer: Das durchgezogene Wetter tat dem Schwingsport vor der Niesenkulisse keinen Abbruch.

BILD ROBERTUS LAAN, AESCHI

Die Oberländer Dominanz wurde in Aeschi gekrönt

Bernhard Kämpf gewinnt am Oberländischen Schwingfest in Aeschi den Schlussgang und wird damit verdienter Festsieger. Mit drei Kranzgewinnen erfüllten die Kandertaler Schwinger die in sie gesetzten Erwartungen.

WERNER FRATTINI

Die 5100 Zuschauer erlebten beim besten organisierten Oberländischen in Aeschi trotz nachmittäglichen Dauerregens einen hochspannenden Wettkampf. Der Festsieger Bernhard Kämpf zeigte dabei eine eindruckliche Leistung und war am Fusse des Niesens der klar beste Schwinger auf dem Platz. Der Sigriswiler startete mit einem Sieg gegen den unbequemen Hansruedi Lauer optimal in den Wettkampf. Bis zum Schlussgang liess sich der Sennenschwinger lauter Siegeskreuzlein auf seinem Notenblatt notieren – und war nach dem Wettkampf entsprechend optimistisch: «Obwohl ich im letzten Jahr bereits den Brüningsieg davontragen durfte und zusammen mit Kilian Wenger das Oberländische einmal gewinnen durfte, ist es der erste Schlussgang, den ich an einem Kranzfest gewinnen konnte. Dieser Sieg freut mich riesig und gibt mir das nötige Selbstvertrauen für die kommenden Bergfeste. Ich hoffe, dass ich am Eidgenössischen eine ähnliche Leistung zeigen und damit die in mich gesetzten Erwartungen erfüllen kann.»

Favoritenrolle gerecht geworden

Beeindruckend ist die geschlossene Mannschaftsleistung der Oberländer an der Spitze. Hinter dem Festsieger feierten sie durch den zweitplatzierten Matthias Glarner und dessen Cousin Simon Anderegg gleich einen Dreifacherfolg. Wie Kämpf realisierte Glarner in den ersten vier Gängen lauter Siege, musste aber im fünften Gang die Punkte mit den Willy Graber teilen. Dies hatte zur Folge, dass der Heimenschwander Thomas Sempach, der im fünften Gang den stark schwingenden Innerschweizer Gast Pirmin Reichmuth platt bezwingen konnte, punktemässig zu Glarner auf-

schliessen konnte. Um einen reinen Oberländer Schlussgang zu vermeiden, wurde dem Emmentaler gegenüber Glarner der Vortritt für den Schlussgang einzugelassen. Mit Simon Anderegg, der im ersten Gang den Mitfavoriten Willy Graber bezwingen konnte und im sechsten Gang mit Thomas Zaugg einen weiteren Eidgenossen zurückband, feierten die Oberländer den vielumjubelten Dreifacherfolg. Kilian

schi ihren ersten Kranzgewinn. Dass sich dabei gleich drei Oberländer das erste Eichenlaub sicherten, zeigt, dass sich die Oberländer über ein riesiges Potenzial an talentierten Nachwuchsschwingern freuen können. Neben dem Hasliberger Lukas Bütikofer gelang dieses Kunststück dem Gstaader Florian Aellen und dem St. Stephaner Andreas Schletti.

Ranglistenauszug

1. Kämpf Bernhard, Sigriswil; 2. Glarner Matthias, Meiringen; 3. Anderegg Simon, Unterbach; 4. Gehrig Damian, Wasen; 4b. Steffen Valentin, Koppigen; 5a. Sempach Thomas, Heimenschwand; 5b. von Büren Sephan, Zauggenried; 5c. Wenger Kilian, Horboden; 5d. Gerber Christian, Röhrenbach; 5e. Reusser Philipp, Aeschlen; 5f. Schenk Patrick, Wasen; 5g. Gehrig Philipp, Zollbrück; 6a. Wampfler Beat, Wollhusen; 6b. Graber Willy, Bolligen; 6c. Roschi Ruedi, Oey; 6d. Habegger Heinz, Trub; 7a. Luginbühl Hanspeter, Aeschirried; 7b. Michel Jonas,

Emmenmatt; 7c. Reichmuth Pirmin, Cham; 7d. Sommer Roman, Wasen; 7e. Studer Stefan, Utzenstorf; 7f. Wittwer Jan, Faulensee; 7g. Bütikofer Lukas, Hasliberg; 7h. Scheuner Michael, Bleiken; 8a. Aellen Florian, Gstaad; 8b. Heiniger Michael, Zauggenried; 8c. Schenk Remo, Worb; 8d. Schletti Andreas, St. Stephan; 8e. Schütz Urs, Reichenbach; 8f. Steffen Gustav, Koppigen; 8g. Zaugg Thomas, Schangnau; 8h. Kämpf Marcel, Guntten; Ferner ohne Kranz: 10c. Schmid Reto, Frutigen; 10g. Wittwer Josias, Reichenbach; 13g. Klossner Adrian, Horboden (SK Frutigen); 13a. Burkhalter Daniel, Krattigen; 13q. Tschan Matthias, Faulensee; 14c. Brännimann Christian, Aeschi; 15a. Grossen John, Frutigen; 15f. Reichen Stefan, Frutigen; 15g. Schütz Hansueli, Reichenbach; 17d. Grossen Daniel, Frutigen; 19e. Aellig Roland, Adelboden; 22b. Allenbach Björn, Adelboden; 26c. Klossner Sven, Horboden (SK Frutigen); 26m. Knutti Alexander, Adelboden; 26x. Zurbrügg Martin, Scharnachtal; 27d. Lauer Lorenz, Reichenbach; 27f. Meister Luc, Adelboden; 28a. Bircher Marco, Spiez (SK Aeschi); 28e. Cötting Ivo, Aeschi; 29d. von Känel Daniel, Reichenbach. Unfall: Schmid Fabio, Frutigen, Zehnder Dominik, Reichenbach.



Hanspeter Luginbühl (l., Aeschirried) im Duell gegen Pirmin Reichmuth (Cham).

BILD MICHAEL SCHINNERLING

«Das Schwingen boomt»

INTERVIEW Mehrere Tausend Besucher zog es ans Oberländische Schwingfest. Der «Frutigländer» sprach mit OK-Präsident Christoph Berger über Gründe für den Erfolg des Events und die Beliebtheit des Schwingsports.

BIANCA HÜSING

Viele Monate intensiver Vorbereitung liegen hinter OK-Präsident Christoph Berger und seinem grossen Team, nun ist das Oberländische Schwingfest vorbei. Nachdem der Sieger gekürt ist, die Hemden vom Sägemehl befreit und die Festzelte gefüllt sind, zieht Berger Bilanz.

«Frutigländer»: Herr Berger, wollen Sie jetzt am liebsten feiern oder doch lieber schlafen?

Christoph Berger: Beides (lacht). Einerseits bin ich müde. Diese permanente Anspannung, ob alles klappt, ob das Wetter mitspielt, ist tatsächlich sehr kräftezehrend. Andererseits bin ich erleichtert, denn das Oberländische Schwingfest war ein überaus gelungener Anlass.

Wie viele Leute und wie viel Zeit hat es gebraucht, einen solchen Event auf die Beine zu stellen?

Die Organisation hat vor ungefähr zwei Jahren mit OK-Sitzungen begonnen. Es bedurfte rund 600 Helferinnen und Helfer, die in den verschiedenen Komitees eine bemerkenswerte Arbeit geleistet haben. Und der Anlass selbst ist inzwischen eine richtige Stabsübung. Wir sind sehr dankbar dafür, dass der Zivilschutz mithilft, sonst wäre der reibungslose Ablauf fast nicht möglich. Das Oberländische hat schliesslich von Jahr zu Jahr eine immer grössere Dimension angenommen, und das braucht eine gewisse Infrastruktur.

Von welcher Dimension sprechen wir in diesem Jahr?

Wir hatten mehr als 5000 Zuschauerinnen und Zuschauer am Fest. Aber wir hatten natürlich auch Besucher, die nicht direkt ans Schwingfest kamen, sondern sich auf dem Gelände verpflegten oder im Gabentempel vorbeischaute.

Warum hat der Sport trotz des Wetters, das ja nicht unbedingt mitgespielt hat, so viele Leute an die Tribünen gefesselt?

Ist es zu schwerwiegenden Verletzungen oder anderen nennenswerten Zwischenfällen gekommen?

Am Freitag, beim Nachwuchsschwingertag, musste ein Knabe ins Spital eingeliefert werden, aber er hat das Krankenhaus inzwischen wieder verlassen können. Ausser den üblichen Blessuren, die zum Schwingen dazu gehören, hat es glücklicherweise keine ernsthaften Verletzungen gegeben.

Am Freitag, beim Nachwuchsschwingertag, musste ein Knabe ins Spital eingeliefert werden, aber er hat das Krankenhaus inzwischen wieder verlassen können. Ausser den üblichen Blessuren, die zum Schwingen dazu gehören, hat es glücklicherweise keine ernsthaften Verletzungen gegeben.

Wie sieht es mit den Finanzen aus? Ist der Anlass selbsttragend?

Er wird sich tragen, ja. Allerdings muss ich betonen, dass dies vor allem den freiwilligen Helferinnen und Helfern zu verdanken ist. Müsste man alle Stunden bezahlen, die geleistet wurden, wäre das Fest nicht durchführbar. Ich ziehe daher meinen Hut vor allen Freiwilligen, die dazu beigetragen haben.

Warum investieren Sie persönlich derart viel Kraft und Zeit in diesen Anlass?

Ich besuche selbst gern Schwingfeste. Dies zum einen wegen der gesunden Mischung im Publikum, es geht sehr friedlich zu. Als OK-Präsident engagiere ich mich, weil das Dorf unglücklich davon profitiert, einen solchen Event auf die Beine zu stellen. Das Gemeinschaftsgefühl ist nur ein Aspekt davon.

Wie sind Sie mit der Leistung «Ihrer» Athleten zufrieden?

Wir sind sehr erfreut, zwei Kränze geholt zu haben. Hanspeter Luginbühl und Jan Wittwer haben eine tolle Leistung gebracht. Das ist für uns das Tüpfelchen auf dem i, das einen gelungenen Anlass krönt – eine Genugtuung für unseren Verein.

Wie geht es für die Aeschiner Schwinger weiter?

Jetzt gilt es erstmal, durchzuschlafen und eine Pause einzulegen. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn Athleten aus unseren Reihen am Eidgenössischen Schwingfest teilnehmen könnten. Das wird sich demnächst bei den Selektionen zeigen. Vorerst steht aber Ausrufen auf dem Programm.



Erschöpft, dafür erleichtert: OK-Präsident Christoph Berger nach dem Grossanlass.

BILD MS

Das ist tatsächlich ein Phänomen. Das Schwingen boomt regelrecht und hat auch bei den jungen Leuten sehr an Popularität gewonnen. Vielleicht geht es darum, zum Schweizer Brauchtum zurückzukehren und sich auf die eigene Kultur zurückzubesinnen.

Nicht nur die Zuschauer haben Durchhaltevermögen bewiesen. Es ist erstaunlich zu sehen, wie erschöpft die Kämpfer aussehen und trotzdem weitermachen. Was braucht es, um als Sieger den Ring zu verlassen?

Heutzutage braucht es richtige, konditionsstarke Athleten. Der Schwingsport findet auf einem sehr hohen Niveau statt und geht an die Substanz. Er ist Schwerstarbeit, die nicht nur Kraft, sondern auch Technik erfordert. Sehr viel spielt sich aber auch im Kopf ab, ein starker Wille ist da unabdingbar.

Die Jungen machten es vor

AESCHI Bei bewölktem und wechselhaftem Wetter fand am Tag vor dem Oberländischen Schwingfest der Jungschwingerstag statt. Unter den Augen von 650 Zuschauern erhielten Fabio Röthlisberger (Jg. 2007) aus Zweisimmen und Kevin Steudler (Jg. 2001) von Hasliberg Reuti die Maximalnote von 60 Punkten.

PD

Ranglistenauszüge (1. Rang plus Frutigländer)

Jg. 2007-08: 1. Röthlisberger Fabio, Zweisimmen; 2b. Heyden Benjamin, Aeschi; 4. Schärz Adrian, Aeschi; 12. Aellig Andrin, Reichenbach; 15d. Schmid Reto, Frutigen; 16a. Brunner Yannis, Aeschi; 16c. Ammann Dominic, Aeschi; 16d. Bircher Manuel, Frutigen; 17a. Gempeler Micha, Adelboden; 18d. von Känel Ramon, Adelboden; 19. Dietrich Hannes, Aeschi; 20b. Schranz Dario, Achseten. **2005-06:** 1. Moser Michael, Biglen; 6b. Dubach Damian, Reichenbach; 7a. Grossen Reto, Frutigen; 10c. Schärz Remo, Aeschi; 15c. Bircher Louis, Frutigen; 16e. Bircher Reto, Kandergrund; 18a. Heyden Jonathan, Aeschi; 22b. Theilakis Fabio, Krattigen; 24d. Niederhauser Laurin, Honrich (SK Aeschi); 24f. Salzman Björn, Kandergrund; 25e. Steiner Simon, Frutigen. **2003-04:** 1. Iseli Janis, Münchringen; 2b. Schärz Fabian, Aeschi; 7e. Steiner Raphael, Frutigen; 10d. Trachsel Björn, Frutigen; 11e. Oester Nick, Adelboden; 12c. Bircher Adrian, Kandergrund; 12j. Bühler Dario, Scharnachtal; 14b. Künzi Thomas, Achseten; 15. Fuhrer Matteo, Adelboden; 16c. Reichen Tobias, Reichenbach; 17a. Schlipbach Mario, Aeschi; 18d. Jungen Hans, Frutigen; 22a. Bircher Nils, Mülenen; 22b. Gempeler Aaron, Adelboden; 23c. Niederhauser Linus, Honrich (SK Aeschi); **2001-02:** 1. Steudler Kevin, Hasliberg Reuti; 10b. Mürner Silvan, Reichenbach; 11c. Inniger Flurin, Ried; 11f. von Känel Pascal, Aeschirried; 12e. Lauer Florian, Reichenbach; 14. Christen Florian, Aeschirried; 15d. Schranz Matthias, Achseten; 17c. Steiner Pascal, Adelboden; 18c. Rytter Kilian, Scharnachtal; 23a. Schmid Bernhard, Frutigen; 23b. Wäfler Marcel, Aeschi; 28a. Christen Reto, Aeschirried; 28c. Wittwer Matthias, Faulensee (SK Aeschi); 28d. Zumkehr Silvan, Adelboden; 29b. Jungen Stefan, Frutigen. **1999-00:** 1. Beer Peter, Oey; 8b. Burkhalter Daniel, Krattigen; 11a. Trachsel Sven, Frutigen; 11c. Cötting Ivo, Aeschi; 15. Fährdrich Thomas, Reichenbach.

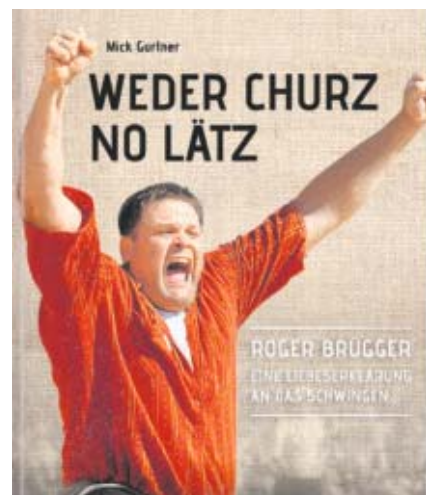
Die komplette Rangliste finden Sie auf der Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch.

Liebeserklärung an den Ring

NEUES BUCH «Churz-Lätz» ist einer der Schwämme, mit denen Schwinger ihre Gegner ins Sägemehl legen. Weder «churz» noch «lätz» ist der vierfache Eidgenosse und 81-fache Kranzgewinner Roger Brügger, den das Schwingen bis nach Japan und ins Filmgeschäft gebracht hat. Und weder «churz» noch «lätz» ist seine Liaison mit dem Schwingen: Sie dauert schon über 30 Jahre – und hat ihn zu dem Menschen gemacht, der er heute ist. Ein Buch nicht nur für Schwingfans. Sondern für all jene, die hinter die Kulissen dieser einzigartigen Sportart blicken möchten – ins Herz eines «Bösen», der eigentlich zu lieb für den Kampfsport ist.

PD

Mick Gurtner «Weder churz no lätz», 216 Seiten, 16 x 23 cm, gebunden, Hardcover, ISBN 978-3-85932-795-5, Preis ca. 39 Franken.



81-mal einen Kranz bejubelt: Roger Brügger auf dem Buchcover.

BILD ZVG